

Patient: Standort Therapie: Unternehmertum!

„Standort im Wettbewerb | Technologie, Innovation, Unternehmertum, Werte“ lautet das Generalthema des großen Salzburger Wirtschaftsforums am 5. Mai im Congress Salzburg. Hochrangige Vortragende, spannende Themen, wertvolle Impulse und vielfältige Möglichkeiten für Kontakte, Dialog und Erfahrungsaustausch machen die Veranstaltung zu einem Highlight des Jahres.



BILD: INBAWA, AUFGEREITEL, MARTIN, FOTOGRAFIE, BUN

Klaus Josef Lutz ist CEO des Milliardenkonzerns BayWa AG in München und entschiedener Kämpfer für innovatives Unternehmertum und einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort.

Einer der Vortragenden ist **Klaus Josef Lutz**, der als CEO der BayWa AG für einen international diversifizierten Energie- und Rohstoffkonzern mit einem Jahresumsatz von 17 Mrd. Euro verantwortlich ist. In seinem zusätzlichen Amt als Präsident der Industrie- und Handelskammer für

München & Oberbayern nimmt sich kein Blatt vor den Mund, um Fehlentwicklungen im Bereich staatlichen Handelns aufzuzeigen. Er setzt sich als ständiger Mahner, Treiber und Innovator für einen wettbewerbsfähigen europäischen Wirtschaftsstandort ein.

**Salzburger Wirtschaftsforum:
Donnerstag, 5. Mai, 13.30 bis
17.30 Uhr, Salzburg Congress**

**Standort im Wettbewerb –
Technologie. Innovation.
Unternehmertum. Werte.**

Vortragende:
Anastasia Lauterbach
Multi- Aufsichtsrätin,
Expertin für
künstliche Intelligenz,
Cyber Security /
London, Innsbruck, Salzburg

Martin Kocher
Bundesminister für Arbeit / Wien



BILD: SHARIP

Seyran Ateş
Rechtsanwältin, Autorin,
Reformerin / Berlin

Klaus Josef Lutz
CEO der BayWa AG,
Präsident der Industrie-
& Handelskammer München
– Oberbayern

Infos & Anmeldung:
salzburger-wirtschaftsforum.at



Klaus Josef Lutz im Gespräch

Sie haben eine beeindruckende Laufbahn vorzuweisen. Welchen Typus von Aufgabengebiet finden Sie am spannendsten?

Klaus Josef Lutz: Von Haus aus bin ich Jurist und hatte in den letzten 30 Jahren in verschiedenen Branchen Führungspositionen inne. Mich hat dabei vor allem die Weiterentwicklung von Unternehmen gereizt, gemeinsam mit Menschen neue Ideen zu entwickeln und voranzutreiben. Ich bin seit 2008 Vorstandsvorsitzender der BayWa AG. Dass ein klassisches Agrarhandelshaus einmal einer der weltweit wichtigsten Treiber im Bereich erneuerbare Energien sein würde, hat damals noch keiner geahnt.

Welche Zielsetzungen erwarten Sie als besonders wichtig?

Ich bin überzeugt, dass Unternehmen nur dann erfolgreich sein können,

wenn sie Verantwortung für die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit übernehmen. Dafür brauchen wir aber keine Politiker, die uns erklären wollen, wie die Welt funktioniert. Wir brauchen kluge Standards, an denen sich die Wirtschaft ausrichten und ihre kreative Kraft entfalten kann.

Wo sehen Sie die wichtigsten Engpässe der nächsten Jahre?

Wir stellen seit zwei Jahren Schecks auf die nachfolgenden Generationen aus, um die Folgen der Corona-Pandemie abzufedern. Auf Dauer können wir das nicht verantworten. Sonst schlittern wir in die nächste Krise, eine Schuldenkrise. Um diese Hypothek gemeinsam abzutragen, brauchen wir ein wirtschaftlich starkes Europa mit wettbewerbsfähigen Unternehmen. Überregulierung und planwirtschaftliche Ansätze, wie sie auch bei uns mehr und mehr in Mode

gekommen sind, können nicht die Antwort für die Zukunft sein.

Wie beurteilen Sie den europäischen Standort?

Die Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine haben offengelegt, wie abhängig Europa zum Teil von anderen Ländern ist. Wenn wir die Fragen, die sich daraus zum Beispiel im Energiebereich ergeben, nicht sinnvoll in den Griff bekommen, wird es schwierig, die Wettbewerbsfähigkeit Europas und unseren Wohlstand zu halten. Mit noch mehr politischer Regulierung und Eingriffen in die Geschäftsmodelle der Unternehmen funktioniert es nicht, wie sich zeigt.

Was haben die Teilnehmer des Salzburger Wirtschaftsforums von Ihnen zu erwarten?

Einen Vortrag, der Anlass zu kontroversen und spannenden Diskussionen geben wird.